

## Projekt Personale Ressourcen im Sportverein

<b>Leitung:</b>	Prof. Dr. Siegfried Nagel, Dr. Torsten Schlesinger
<b>Mitarbeitende:</b>	Hasan Candan, Benjamin Egli, Dr. Christoffer Klenk
<b>Förderung:</b>	Eidgenössische Sportkommission, Schweizer Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)
<b>Laufzeit:</b>	07.2010 – 06.2012

### **Beschreibung:**

#### **Ausgangslage**

Wie kaum eine andere Freiwilligenorganisation sind Sportvereine auf die eingebrachten Ressourcen in Form freiwilliger Mitarbeit der eigenen Mitglieder angewiesen. Allerdings werden auch Sportvereine in Bezug auf ihre Personal- und Mitarbeiterstruktur mit einer Reihe von Herausforderungen aber auch Entscheidungsproblemen konfrontiert. In diesem Zusammenhang verspüren immer mehr Sportvereine im Umgang mit ihren personalen Ressourcen entsprechenden Handlungsdruck.

#### **Vorhaben**

Der Blick auf den Forschungsstand verdeutlicht, dass es bislang an theoretisch und vor allem empirisch fundiertem Handlungswissen fehlt, das Sportvereinen als Orientierungsgrundlage zur Steuerung seiner verfügbaren personalen (ehrenamtlichen) Ressourcen dienen könnte. Im Rahmen der geplanten Studie soll analysiert werden, wie der Umgang mit der Ressource Personal in der Sportvereinspraxis erfolgt, um im Anschluss ableiten zu können, wie sie im Sinne der Steuerung betrieben werden sollte. Hierbei stellt sich folgende zentrale Frage: Wie gelingt es Sportvereinen, eine angemessene Zahl an entsprechend kompetenten Mitgliedern für ehrenamtliche/freiwillige Tätigkeiten im Verein zu gewinnen und möglichst dauerhaft zu binden? Das Besondere der Untersuchung ist dabei, dass sie ihren Fokus auf personalbezogene Entscheidungsprozesse sowohl auf der organisationalen als auch auf der individuellen Ebene richtet: (1) Es sind organisationale Entscheidungsprozesse im Zusammenhang mit ehrenamtlicher Mitarbeit in ihrer Komplexität zu beleuchten. Dies umfasst Entscheidungsprozesse zur Personalplanung ebenso wie zum Leistungserhalt und zur -förderung. (2) Allerdings lassen sich diese organisationalen Fragen nicht losgelöst von der individuellen Ebene beantworten. Hierbei stellt sich die Frage nach den Determinanten des vereinsbezogenen Handelns (potenziell) ehrenamtlich tätigen Mitglieds.

#### **Theoretisch-methodisches Vorgehen**

Zur Bearbeitung der beiden zentralen Fragestellungen liegt es nahe, Sportvereine akteurtheoretisch als Interessenorganisationen zu konzeptualisieren. Dieser heuristische Bezugsrahmen wurde im Zusammenhang mit der Frage der Sportvereinsentwicklung erarbeitet (vgl. Nagel, 2006a, 2007) und erlaubt die Untersuchung von Fragen (1) zur Erklärung strukturellen Veränderung und (2) zur Erklärung des vereinsbezogenen Handelns der Mitglieder und (3) deren wechselseitige Verknüpfung.

Die Faktoren der individuellen Entscheidung bezüglich eines ehrenamtlichen Engagements können anhand der Befragung von Mitgliedern direkt empirisch analysiert werden. Dagegen ist der Sportverein als korporativer Akteur nur indirekt über Aussagen bestimmter individueller Akteure zu erfassen. In diesem Zusammenhang bietet es sich an, Funktions-

und Entscheidungsträger zu befragen, die als „Experten“ über das entsprechende Wissen hinsichtlich der sozialen Strukturen und Entscheidungsprozesse im Verein verfügen. Dabei wird dem allgemeinen Trend in der Organisationsforschung gefolgt und auf qualitative Forschungsstrategien zurückgegriffen, die gegebenenfalls mit quantitativen Verfahren zu verknüpfen sind. Im Rahmen der Untersuchung liegt es nahe, bei ausgewählten Vereinen Fallstudien durchzuführen. Um dem mit Fallstudien verbundenen Problem der mangelnden Repräsentativität zu begegnen, bietet sich eine typenbezogene Auswahl an. Als zentrale Arbeitsgrundlage für die typenbezogene Selektion dient die aktuelle Sportvereinsstudie in der Schweiz, die im Zeitraum 2009/2010 von der Arbeitsgruppe Lamprecht und Stamm durchgeführt wird.

### **Relevanz/Wissenstransfer**

Ohne Sportvereine wäre eine adäquate Sportversorgung der Bevölkerung kaum denkbar, denn sie bieten eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Freizeit- und Gesundheitssports. In all diesen Bereichen ist das freiwillige Engagement der Mitglieder die Basis für eine erfolgreiche Vereinsarbeit. Die geplante Untersuchung zielt darauf ab, Sportvereine im Zusammenhang mit komplexen Entscheidungsproblemen hinsichtlich ihrer personalen Ressourcen zu reflektieren, um auf dieser Grundlage Einsichten zu erarbeiten, die neue Perspektiven im Umgang mit freiwillig engagierten Personal eröffnen könnten. Diesbezüglich sind Befunde sowohl für die Sportvereinspraxis als auch für die Sportmanagement-Forschung gleichermaßen von Bedeutung. Aus diesem Grund wird bei der Durchführung und Umsetzung des geplanten Projektes von Seiten der Projektgruppe ein enger Kontakt zu Vertretern und Funktionären aus der Vereinspraxis im Sinne des Wissenstransfers angestrebt. In Kooperation mit Swiss Olympic sowie den beteiligten Vereinen und Verbänden ist zudem ein Transferworkshop geplant, im Rahmen dessen, ausgewählte Ergebnisse der Projektarbeit präsentiert und diskutiert und für die praktische Umsetzung fruchtbar gemacht werden sollen. Darüber hinaus soll auf der Grundlage der Befunde ein Konzept zum „Personalmanagement in Sportvereinen“ entwickelt werden, das für die Vereinspraxis als Orientierungsgrundlage dient.